

NEUES FEUER



120 JAHRE  
BARMHERZIGE BRÜDER  
VON MARIA-HILF  
IN DER SCHWEIZ  
1898 – 2018



**Weihnachtskrippe in der Steinhof-Kapelle**

**Rundbrief der Barmherzigen Brüder  
von Maria-Hilf, Schweiz**

**Dezember  
2018**

## **Liebe Freunde unserer Gemeinschaft und Verehrer unseres seligen Ordensgründers Peter Friedhofen**

Unser Jubiläumsjahr, 120 Jahre Barmherzige Brüder von Maria-Hilf in der Schweiz, neigt sich dem Ende zu. Wir durften Ihnen in den diesjährigen Rundbriefen über die Geschichte der Gemeinschaft - ganz besonders über die Entwicklung in der Schweiz -, über unsere Spiritualität und vieles mehr berichten. Wir danken Ihnen, dass Sie uns begleitet haben mit Ihrem Gebet und auch mit Ihrer Anwesenheit bei verschiedenen Anlässen.

Wenn unsere Gemeinschaft auch kleiner geworden ist und wir Institutionen verkaufen mussten, so bleibt doch die Berufung jedes einzelnen Barmherzigen Bruders bis zum Lebensende. Diese Berufung, von Gott unendlich geliebt zu sein und diese Liebe weiter zu schenken, erfüllt uns mit Dankbarkeit, Freude und Hoffnung!

Im kommenden Jahr gedenken wir wieder eines besonderen Anlasses. 2019 feiern wir den 200. Geburtstag von Peter Friedhofen. Dieses Jubiläum ist ein Grund zur Dankbarkeit für das wunderbare Leben dieses einfachen Handwerkers und Ordensgründers. Unzählige Menschen durften durch sein Werk der Nächstenliebe Hilfe, Trost und Gottes Liebe erfahren.

Für die Wochen vor dem Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen Zeitabschnitte, in denen Sie sich, neben den vielen vorweihnachtlichen Aktivitäten, auch einmal in Stille freuen können über die bevorstehende Geburt unseres Herrn und Erlösers.

Von Herzen grüssen wir Sie, wünschen Ihnen gesegnete Weihnachtstage und einen guten Beginn ins neue Jahr. Mit Ihnen stets im Gebet verbunden,

Ihre  
Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf  
Br. Robert



## **120 Jahre Barmherzige Brüder in der Schweiz**

### **Neubau und Renovation des Steinhof (Fortsetzung)**

Bei der Planung des „Sonnehuus“ wurde als Wohnraum für die Brüdergemeinschaft das Gartengeschoss vorgesehen, da wir Brüder nicht im Schloss wohnen wollten; denn wir wollten keine „Schlossherren“ sein. Von manchen Beteiligten wurde unsere Entscheidung allerdings nicht verstanden. So besonders von Herrn Furrer vom kantonalen Amt für Wohnungsbau und verständlicherweise auch vom Denkmalpfleger. Doch wir blieben bei unserer Entscheidung.

Ein anderer Beschluss betraf unsere Hauskapelle. Der Architekt hatte von uns einen klaren Auftrag: Die Kapelle bleibt stehen, sie wird nicht in die Planung miteinbezogen. Doch als dann die Planung des Umbaus der Nebengebäude (heute: Ginkgo- und Birkehuus), konkret wurde, zeigte es sich, dass die Kapelle total im Wege stand und

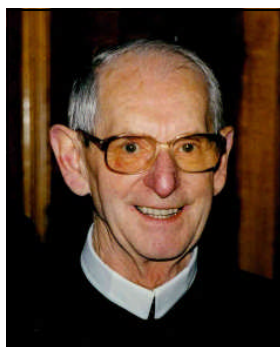
eine Verbindung der beiden Gebäude verunmöglichte. So gab es die konkrete Frage: Kapelle abreißen und eine Neue bauen? Wir im Provinzrat wollten diese wichtige Entscheidung nicht selber treffen. Deshalb kam dann der damalige Generalobere, Bruder Wolfgang, zur entscheidenden Sitzung nach Luzern. Diese dauerte nicht lange, weil allen sofort klar war: es geht nicht ohne dass die Kapelle abgerissen wird. Dies war für uns alle eine sehr schmerzliche Entscheidung. Doch, wie es sich nachträglich herausstellte, war es die einzig Richtige. Denn die neue Kapelle, die dann geplant und gebaut wurde, entsprach den sich ändernden Bedürfnissen des Pflegeheimes viel mehr als die Frühere (mehr Sitzplätze, mehr freier Raum für immer mehr Rollstühle).

Nach der oben erwähnten kurzen Sitzung über die Kapelle, nahmen wir ein „Znüni-Kaffi“ ein. Ich sass neben Herrn Furrer, vom kantonalen Amt für Wohnungsbau. So zwischen zwei Schluck Kaffee sagte er zu mir: „Es ist halt doch schade, dass die Brüder nicht in das Schloss ziehen.“ Ich reagierte sofort und bat die Anwesenden nochmals zu einer Sitzung zusammen zu kommen. Weil Bruder Wolfgang, der Generalobere, hier war, konnten wir die Entscheidung über den Wohnort der Brüder an ihn delegieren. Auch hier fiel die Entscheidung in kurzer Zeit. Die Brüder sollten doch ins Schloss einziehen. Es zeigte sich hernach, dass die gefällten Entscheidungen einzig richtig waren. Auch hier werte ich das Ergebnis als eine Frucht der Einheit mit Jesus in der Mitte und einer wunderbaren Hilfe Peter Friedhofsens.

Wir wollten ursprünglich auf dem „Sonnehuus“ noch ein zweites Obergeschoss bauen. Wegen der Einsprache der Nachbarn und weil durch einen lang andauernden Pro-

zess die Bundessubventionen in Gefahr standen, verzichteten wir aber darauf. Dafür wurde das Gartengeschoss grösser als ursprünglich geplant ausgebaut. Dies besonders durch die fünf Einerzimmer, die unter dem Dorfplatz eingeschoben wurden.

Wir dürfen auf ein geglücktes Werk blicken, das grosse Harmonie und Wohnlichkeit ausstrahlt. Peter Friedhofen ist immer noch für uns aktiv, denn das Wunder hält an! Immer noch erhält der Steinhof eine so grosse Anzahl von Spenden - zur Tilgung der Bauschuld, für das Steinhof-Blatt und geistige Blumenspenden - dass wir nur Staunen und Gott dafür danken können. Dass der selige Bruder Peter weiterhin stark verehrt wird, bezeugen auch die vielen Votivkerzen, die täglich vor seinem Reliquienschrein angezündet werden. Auch die monatliche Peter Friedhofen-Abendmesse erfreut sich immer noch grosser Beliebtheit. Das fortbestehende Wunder von Jesus in der Mitte und von Peter Friedhofen zeigt sich auch darin, dass wir praktisch fast keine Personalprobleme haben. Dank sei Gott dafür!



Bruder Tutilo

## **Romreise vom 27. September bis zum 2. Oktober**

Insgesamt 46 Personen aus Mitarbeitenden vom Steinhof, vom Steinhof-Chor und vom Freundeskreis waren sechs Tage lang gemeinsam unterwegs. Im Rückblick auf diese gelungenen Tage kann ich Gott nur danken, dass wir wunderschönes Wetter geniessen konnten, dass unsere Unterkunft und das Essen im Kolping Hotel Casa Domitilla gut waren, dass wir untereinander eine frohe geschwisterliche Gemeinschaft sein konnten und dass alle heil und gesund zurückkehren konnten. Die vielen positiven Echos haben dies bestätigt.

Einen ausführlichen Reisebericht mit Fotos gibt es in der Ordensinformation NEUER GEIST 2/2018.

Br. Robert



**Unsere Reisegruppe in der Kaserne der Schweizer Garde in Rom**

## **Meine Beziehung zu den Barmherzigen Brüdern von Maria-Hilf**

Der Beginn meiner Beziehung zur Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder ist eng mit meiner Berufswahl verbunden. Auf der Suche nach einer Lehrstelle in psychiatrischer Krankenpflege bin ich, nebst mehreren anderen Kliniken, auch auf die Klinik in Oberwil gestossen.

Bei meinem ersten Besuch wusste ich sofort: hier möchte ich meine Ausbildung absolvieren. Es lag an der besonderen Atmosphäre, die sie ausstrahlte und die ich erst später mit dem Dasein der Brüdergemeinschaft in Verbindung brachte.

Ich durfte Bruder Robert, damals noch als meinen Vorgesetzten im "Wachsaal", kennen lernen. Bis heute sind wir uns verbunden. Durch ihn lernte ich auch alle anderen Brüder der Gemeinschaft kennen und schätzen.

Meine Ausbildung war sehr wertvoll und bereichernd. Es gab aber auch schwierige Momente. Wie gut tat es da, jeweils einen Moment entfliehen zu können und in der „Kleiderkammer“ mit Bruder Andreas ein paar Worte zu wechseln. Ebenso beliebt - nicht nur bei mir - war der Gang in die hauseigene Apotheke zu Bruder Theophil. Für jeden hatte er ein gutes Wort, einen aufmunternden Blick oder das richtige „Mittelchen“ gegen kleinere Beschwerden. Auch Bruder Tutilo in seiner stillen und bescheidenen Art war einfach immer da.

Der Austausch mit Bruder Robert, der bis heute andauert, war sehr kostbar für mich. Ich konnte durch die Gespräche mit ihm und den Kontakt zur Gemeinschaft meinen Glauben und meine Beziehung zu Jesus Christus stetig vertiefen und stärken.

Die Verbundenheit mit der Fokolarbewegung, die ich durch die Gemeinschaft kennen lernte, wurde zu einem wichtigen Teil meines Lebens.

Ich lernte auch den Ordensgründer Peter Friedhofen „kennen“ und schätzen. Durch sein Leben und Wirken wurde er mir - wie auch die Brüder - zu einem grossen Vorbild der Nächstenliebe und des Gottvertrauens.

Auch nach meiner Ausbildung blieb ich der Brüdergemeinschaft verbunden. Gerne denke ich an die vielen Besuche von Bruder Robert - er übernahm das Patenamts bei meinem jüngsten Sohn - und Bruder Fridolin bei meiner Familie zurück. Ebenso waren wir in der Gemeinschaft als Gäste jederzeit willkommen.

Später durfte ich etliche Brüder am Wallfahrtsort Wolfwil, wo ich im Moment lebe und tätig bin, zu Gast haben. Einige Marienbilder und Statuen der Brüder haben die Ausstellung zum Thema „Maria“ in Wolfwil bereichert. Auch zu ihr habe ich durch die Gemeinschaft einen ganz neuen Zugang gefunden.

Ich durfte durch die Brüdergemeinschaft die wunderschöne Stadt Trier kennen lernen, an Jubiläen teilnehmen, mir Auszeiten gönnen, mich ans Schreiben von Rundbriefen oder Beiträgen dazu wagen, Besinnungstage besuchen, an einer Romreise teilnehmen, mit ihnen beten und feiern. Kurz: An ihrem Leben teilhaben. Danke!



Lieber Robert, liebe Brüder!

Stets fühlte ich mich durch Euch und Euer Gebet getragen. Immer fand ich ein offenes Ohr. Gerade auch in den dunklen Zeiten meines Lebens. Als es am „Schwierigsten“ war, durfte ich Eure grosszügige und spontane Hilfe erfahren.

Vergelt's Gott! Ja, wenn ich an Euch denke, erfüllt mich grosse Dankbarkeit!

Danke für Euer Dasein. Danke für Euer Gebet.

Danke für Eure Liebe. Danke für Eure Treue.

Schön, dass es euch gibt! In lieber Verbundenheit

Patricia Gisler



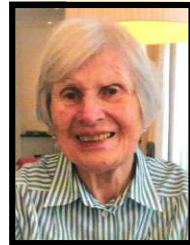
## **Das Sterben ist nicht das Ende, sondern Geburt ins neue Leben**

*Aus unserem Freundeskreis sind im Jahr 2018  
drei Menschen heimgerufen worden*

### **Heidi Capeder-Buchli**

01.07.1935 - 06.01.2018

Heidi war die Gemahlin unseres lang-  
jährigen ersten Heimleiters im Steinhof,  
Dumeni Capeder. Sie hat auch einige  
Jahre im Steinhof gearbeitet.



### **Josef Wirth**

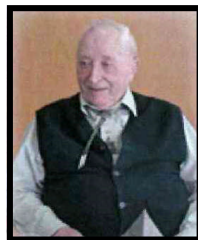
\*24.07.1934 - 06.02.2018

Josef war einige Jahre Barmherziger Bruder,  
bevor er geheiratet hat. Durch ihn kam  
Br. Robert zu den Barmherzigen Brüdern.

### **Josef Enz-Baggenstos**

\*10.03.1926 - 23.03.2018

Er lebte in Giswil.



Der Herr schenke ihnen die nie endende  
Freude in der Ewigkeit bei dir!

**Ehre sei Gott in der Höhe  
und Frieden auf Erden  
den Menschen seiner Gnade.**

*(Lukas 2, 14)*



*Die Weihnacht ist mehr  
als ein bisschen tröstliche Stimmung.  
Auf das Kind,  
auf das eine Kind kommt es an diesem Tag,  
in dieser Heiligen Nacht an.  
Auf den Sohn Gottes,  
der Mensch wurde,  
auf seine Geburt.  
Alles andere an diesem Fest  
lebt davon, oder stirbt und wird zur Illusion.  
Weihnachten heisst:  
Er ist gekommen.  
Er hat die Nacht erhellt.  
Er hat die Nacht unserer Finsternis,  
die Nacht unserer Unbegreiflichkeiten,  
die grausame Nacht unserer Ängste  
und Hoffnungslosigkeiten  
zur Weihnacht,  
zur Heiligen Nacht gemacht.*

Karl Rahner

## Gebet

Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen!  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

**Mutter und Herrin Maria-Hilf,  
segne und schütze uns allezeit.  
Seliger Bruder Peter Friedhofen,  
bitte für uns!**

KOMM  
NEUES  
JAHR



UND BRING UNS  
GOTTES SEGEN  
UND KRAFT, DIE  
LIEB UND EINIGKEIT  
ZU PFLEGEN

Herausgeber:  
Barmherzige Brüder von Maria-Hilf, Schweiz  
Steinhofstr. 10  
6005 Luzern  
Tel.: 041 319 68 53  
bruder.robert@steinhof-pflegeheim.ch  
bruder.benedikt@steinhof-pflegeheim.ch  
www.brueder.info  
Hinweis: Rundbrief erscheint alle zwei Monate

Giro: Neuer Geist  
Ordensinformation  
Konto 60-23871-0

